

Glaube an Gewalt ein Leitmotiv?

Überlingen (hpw) Wer auf Frieden hofft, sich für ein friedliches Miteinander der Menschen auf dieser Welt einsetzt, der mag verzweifeln, wenn er an die Entwicklung der vergangenen Jahre denkt. An die wachsende Zahl von militärischen Auseinandersetzungen und Kriegen. Das Ende des kalten Krieges vor mehr als 20 Jahren hatte die Hoffnung auf mehr Frieden genährt. Doch die Gewalt hat kein Ende. Grund genug für die Deutsche Sektion der Weltbürger, die ihren Sitz in Überlingen hat, ihre Tagung am Freitag und Samstag, 1. und 2. November, unter den Titel zu stellen: „Der Glaube an die Gewalt – Leitmotiv menschlichen Verhaltens?“

Mit Vorträgen und Diskussion wollen die Initiatoren Ingrid und Klaus Schittich diese Fragestellung beleuchten. „An Lösungen wagen wir noch gar nicht zu denken“, sagt Vorsitzende Ingrid Schittich: „Wir müssen zuerst versuchen, die richtigen Fragen zu stellen und die Probleme zu erkennen.“ Bereits zum siebten Mal veranstaltet die Deutsche Sektion der Association of World Citizens (AWC) diese Herbsttagung. Auch dieses Mal ist es den Organisatoren gelungen, profilierte Mitstreiter zu finden, die einiges zu sagen haben.

Der Sozialwissenschaftler Professor Rainer Fretschner stammt vom Bodensee, lehrt an der Fachhochschule Kiel und gehört als Mitbegründer der deutschen AWC-Sektion zum festen Bestand der Tagung. Mit Jochen Bicheler kommt ein Politologe, der zunächst als Pädagoge gearbeitet hatte und inzwischen wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Hochschule Weingarten ist. Er beschreibt das Konzept der Weltbürger als Leitbild für politischen Bildung und zeigt Ansätze zur Förderung eines globalen Bürgerbewusstseins auf. Mit Versöhnungsprozessen junger Männer in Liberia unter Berücksichtigung der Bürgerkriegstraumata befasst sich die Studentin Annette Guba von der Universität Innsbruck. Sie greift auf die Untersuchungen während eines viermonatigen Forschungsaufenthalts zurück. Erneut dabei ist auch der Psychotherapeut Roland Heinzl aus Steißlingen, der sich auf tiefenpsychologische Perspektiven

konzentriert: „Gewalt, Trauma und Frieden – um uns und in uns.“ An der Podiumsdiskussion werden sich der Lehrer Jürgen Dornis, Sozialarbeiterin Doris Künzel und Wolfram Lang von Greenpeace Bodensee beteiligen.

„Das Phänomen der Gewalt und hat viele Gesichter“, betonten die Veranstalter. Es reiche von körperlicher und seelischer Gewalt über strukturelle Gewalt bis hin zum Krieg. Dabei könne es auch um faire und menschenwürdige Arbeitsbedingungen in anderen Ländern gehen. „Die Gewalt scheint durchgängig unser Leben zu bestimmen“, sagen die Schittichs: „Sie durchdringt nahezu alle Facetten des Lebens und scheint letztgültige Herrscherin über alle ethischen Werte und religiösen Bemühungen zu sein.“

Die Tagung beginnt im evangelischen Gemeindehaus in der Grabenstraße 2 am Freitag, 1. November, um 20 Uhr. Am Samstag geht es mit drei Vorträgen um 9.30, 11 und 14.30 Uhr weiter. Den Abschluss macht eine Podiumsdiskussion um 16 Uhr unter dem Titel „Theorie trifft Wirklichkeit“. Informationen im Internet: www.worldcitizens.de